

24 Schriftsteller sprechen mit Literaturwissenschaftlern über Werdegang, Schaffensmethode, neue Vorhaben, ihr Verhältnis zu Vorgängen und Zeitgenossen, über Literatur und Öffentlichkeit.

Kirfel-Lenk, Thea. Erwin Piscator im Exil in den USA 1939-1951. Deutsches Theater im Exil. Berlin: Henschel, 1984. 469 S. 20,- M.

Studien zu Piscators Theaterarbeit am Studio Theatre des Dramatic Workshop der New York School for Social Research. Unter seinen Kollegen findet man Marlon Brando, Arthur Miller, Tennessee Williams und Shelley Winters.

Kritik 83. Hrsg. Günther, Liersch, Walther. Halle-Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1984. 278 S. 5,50 M.

Der 9. Band des Unternehmens des Mitteldeutschen Verlags dokumentiert den Stand der Literatur des Jahres 1983 im Spiegel der Kritik, die in Literaturzeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen der DDR publiziert wurde.

Positionen I. Wortmeldungen zur DDR-Literatur. Hrsg. E. Günther. Halle-Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1984. 220 S. 5,- M. Der Band, dem weitere folgen sollen, vereint unterschiedlichste Wortmeldungen von Lesern, Schriftstellern, Kritikern und Literaturwissenschaftlern.

Rauschek, Kurt. Arbeiterklasse und Künstler im Bündnis. Hrsg. Parteihochschule "Karl Marx" beim ZK der SED. Berlin: Dietz, 1984. 112 S. 5,20 M.

Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst. Theaterwissenschaftliche Literaturübersicht. Nr. 47. Theaterhochschule "Hans Otto" Leipzig, Abt. theaterwissenschaftliche Information und Dokumentation. Leipzig: Theaterhochschule Hans Otto, 1984. 104 S. 17,- M. Bibliographisches Handbuch.

Träger, Claus. Geschichte der Romantik (zur Kritik der bürgerlichen Ideologie). Berlin: Akademie Verlag, 1984. 100 S. 5,- M. Für die literaturwissenschaftliche Erkenntnis ist seine Analyse der sozialen und politischen Wurzeln der Romantik von besonderem Gewicht.

Wortschatz der deutschen Sprache in der DDR. Hrsg. Der Rektor der Karl-Marx Universität Leipzig. Wissenschaftliche Zeitschrift, Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Heft 5/1984. Leipzig: Abt. Wissenschaftliche Publikationen der Karl-Marx Universität Leipzig, 1984. 120 S. 19,50 M.

JOURNAL NOTES

Weimarer Beiträge. 30. Jahr, Heft 5-7.

Eröffnet wird das Heft 5 mit einem Aufsatz über die erst 1982 aufgetauchten Briefe Louis Fürnbergs, die er aus dem palästinensischen Exil 1942-45 an den jungen Schriftsteller Karl Stern geschrieben hat. Wichtiger erscheinen aber eine Reihe von Aufsätzen zu Christoph Martin Wieland, deren Anlass die Wieland-Konferenz in Halberstadt zum 250. Geburtstag des Autoren war. Über die Konferenz wird ausführlich von Wolfgang Albrecht berichtet.

Günter Hartung schreibt über die Vermittlerrolle Wielands für seine Zeitgenossen in "Wielands Beitrag zur philosophischen Kultur in Deutschland". Über Wielands Konzept bei der Herausgabe der ersten Jahrgänge des "Teutschen Merkur" berichtet Hans-Georg Werner in "Literatur für die 'policirte' Gesellschaft". Er untersucht darin das Verhältnis zwischen Wieland und den Stürmern und Drängern. Dass besonders der späte Wieland, d.h. sein Werk nach 1780 von der Literaturwissenschaft noch entdeckt werden müsse, darauf weist Wolfgang Albrecht in dem Beitrag "Die milde Humanität des Priesters der Musen" hin. Er erklärt, dass Wieland im Laufe der achtziger Jahre seine gesellschaftspolitischen und poetologischen Ansichten modifizierte und gerade deswegen in dieser Zeit von besonderem Interesse sein müsse.

Über den späten Herder schreibt Matthias Oehme in "Epos und Geschichte in Herders 'Adrastea'". In der Bewertung der politisch-moralischen Position Herders kommt Oehme zu dem Ergebnis, dass Herder mit seiner evolutionären Gesellschaftstheorie weitgehend Leibniz folge. Darauf weise u.a. die Vorstellung von einer universalgeschichtlichen Harmonie hin.

Darüberhinaus wird in dem 5. Heft über den sowjetischen Schriftsteller Michail Soschtschenko berichtet (Birgit Mai: "Satire und Psychologie") sowie über den Bulgaren Ljubomir Lewtschew. Barbara Beyer führte mit ihm ein Interview und legt eine kurze Studie vor: "Wären nicht die dreisten Träumer...". In dem letzten Beitrag im Hauptteil dieses Heftes beschäftigt sich Elena Luther mit der Dichtung Jordan Raditschkows'. Er wird als wortgewaltigster und eigenwilligster bulgarischer Schriftsteller beschrieben.

Das 6. Heft bietet drei Aufsätze zu Franz Kafka. Eike Middell resümiert in dem Beitrag "Kafkas Romanfragment 'Das Schloss'" über die Probleme der Kafka-Interpretation und -Forschung: "Ist es das Verdienst einer an den Lebenszeugnissen und Dokumenten der Umwelt orientierten Forschung, die Konkretheit der gesellschaftlichen und sozialen Erfahrung dieses Autors herauszuarbeiten und von daher die notwendige historische Konkretisierung, mithin auch Entmystifizierung dessen zu leisten, was in Kafkas Werk poetisch verschlüsselt formuliert ist, so ergibt sich allerdings als komplementäre Aufgabe, gleichermaßen in einem weiten Horizont den literaturgeschichtlichen Zusammenhang aufzuarbeiten, in dem dieses Werk keineswegs voraussetzungs- und beziehungslos steht." (S. 897) Über Anna Seghers' Kafka-Rezeption sowie dessen Werk und Wirkung berichtet Sigrid Bock in "Anna Seghers liest Kafka". Manfred Haiduk bietet in dem Beitrag "Identifikation und Distanz" Aspekte der Kafka-Rezeption bei Peter Weiss. Haiduk weist darauf hin, dass für Weiss Kafkas Werk ein "lebendiges Erbe" gewesen sei, das ständiger Neuinterpretation und Neubewertung unterlegen habe. Die Dialektik von kritischer Distanz und modifizierter Identifikation lag der Kafka-Rezeption von Weiss zugrunde.

"Robert Musil" ist das Thema eines Beitrages von Siegfried Rönnisch. Mit diesem wichtigen Aufsatz versucht Rönnisch das Werk Musils nun auch der DDR-Literaturwissenschaft näher zu bringen. Er will Anregungen zu einer kritisch-materialistischen Analyse geben und weist in diesem Zusammenhang auf weltanschauliche Aspekte in Musils Werk hin.

Ferner bringt das 6. Heft einen Aufsatz von Dietrich Schuckmann "Barbara Frischmuth - Österreichische Erzählerin von Rang", eine Interpretation zu "Gerhart

Hauptmanns 'Vor Sonnenaufgang' von Rüdiger Bernhardt sowie einen Bericht über die Gegenwartsliteratur Schwedens von Frank-Michael Kirsch mit dem Titel "Auf der Suche nach verlässlichen Lebenswerten". Neben Buchrezensionen und Kritiken findet sich auch ein Bericht über das "Kolloquium zur Marxschen Kulturauffassung und ihrer Anwendung in der kulturwissenschaftlichen Forschung", das in Leipzig im Dezember 1983 stattfand.

Der Eingangsartikel des 7. Heftes von Hans Dahlke "Hallo! Und Friede den Menschen auf Erden." beschäftigt sich mit Lion Feuchtwangers Amerikanisches Liederbuch. Dahlke vergleicht Feuchtwangers Lyrik mit der Gebrauchslyrik von Tucholsky und Kästner und misst Feuchtwanger an Brecht. Feuchtwangers Lyrik wird im wesentlichen positiv besprochen. Dennoch: "Im ganzen spürt man in den 'Amerikanischen Liedern' eigentlich mehr Übermütigen Scherz als bissige Satire."

Dieter Schiller berichtet über "Zwei Fragmente Erich Mühsams", die erstmals vollständig gedruckt vorliegen. Schiller gibt Hinweise auf die Antikriegsschrift "Abrechnung" aus den Jahren 1916-17 und auf das 1921 begonnene satirische Romanfragment "Ein Mann des Volkes".

Über das Internationale Kolloquium in der Akademie der Künste am 29./30.XI.83 berichtet Erhard Ertel unter der Überschrift "Wechselwirkungen der darstellenden Künste". Zu diesem Problemkreis sind drei Aufsätze im 7. Heft abgedruckt. Als Grundthese der Beiträge wird deutlich, dass jede Art der Kommunikation, also auch die künstlerische, auf ihre gesellschaftliche Produktivität hin befragt werden müsse. Es wird auf die Notwendigkeit einer marxistischen Kommunikationstheorie hingewiesen, die eine Geschichte der menschlichen Kommunikation einzuschliessen habe. Die Kommunikation müsse als gesellschaftliches, poli-

tisch-ideologisches, künstlerisches und wissenschaftlich-technisches Phänomen begriffen werden. Folgende Beiträge sind dazu erschienen: Robert Weimann: "Wechselbeziehung als Kommunikation und Verkehrsform der Künste"; Ernst Schumacher: "Probleme der Wechselwirkungen der darstellenden Künste"; Kurt Maetzig: "Darstellende Kunst in den Massenmedien".

Zu erwähnen bleibt die Interpretation von Volker Riedel zu "Peter Hacks' 'Pandora'", der Beitrag von Ilse Seehase über die Beziehungen des tschechischen Autors Jan Neruda zur deutschen Literatur sowie der Aufsatz von Sigrid Bock "Oto Bihalji-Merin - Abenteuer eines Lebens", der anlässlich des 80. Geburtstages des jugoslawischen Kunsttheoretikers, Schriftstellers und Verlegers erscheint.

Es sei abschliessend noch auf einige Aufsätze der Hefte 1-4 von 1984 hingewiesen. Das Heft 1 steht ganz im Zeichen des Themas "Frieden und Abrüstung". Die aktuelle Friedensdebatte ist Anlass zahlreicher, sehr allgemein gehaltener Artikel über Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. In Heft 2 erweist sich der Aufsatz von Helmut Richter "Das Verhältnis der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts zur Revolution von 1789" als interessant. Fritz Mende berichtet in Heft 3 über Heinrich Heines Denkungsart als politischer Beobachter und Gesellschaftsanalytiker. Er zitiert als Belege Heines Urteile über den französischen König Louis-Philippe in dem Beitrag "Heinrich Heine und das historische Lehrbeispiel eines 'Bürgerkönigs'". Im gleichen Heft finden sich mehrere Aufsätze zur Realismusauffassung sowie ein dezidierter Beitrag von Norbert Krenzlin "'Die Ästhetik des Widerstands' von Peter Weiss - eine Herausforderung der marxistischen Ästhetik". Heft 4 bringt eine Interpretation zu Anna Seghers' "Überfahrt" von Elke

Mehnert und enthält einen Aufsatz über die Bewältigung von 'Angst' in der neuesten DDR-Literatur. Ursula Heukenkamp: "Gegen das unheimliche Einverständnis mit dem Untergang."

Gerald Eimer

Washington University
RWTH Aachen

Sinn und Form. Beiträge zur Literatur. Hrsg. von der Akademie der Künste der DDR. 35. Jahr (1983), Heft 4-6.

Das 4. Heft enthält eine Reihe von Beiträgen, die die unermüdlich-intensive Auseinandersetzung mit dem durch die Aufklärung und Klassik vermittelten klassischen Altertum dokumentieren: Karl Mickels Aufsatz "Peregrinus Proteus oder die Nachtseite der pädagogischen Revolution" beschäftigt sich mit Wielands Werk, Heidi Urbahn de Jauregui (in Frankreich lebende Literaturwissenschaftlerin) analysiert Peter Hacks' "Pandora"-Stück im Vergleich mit Goethes Lesedrama unter dem Titel "Vom tätigen Hoffen und hoffnunglosen Tun" und Volker Ebersbach erinnert in "Ovid oder die Willkür in der Gnade" an den kaiserlichen Willkürakt der Verbannung des Dichters Ovid. Christa Wolfs Erwiderung auf Wilhelm Girnus' scharfe Kritik an ihrem "fragwürdigen" Umgang mit der klassischen Mythologie beschränkt sich im wesentlichen darauf, die Authentizität ihrer Quellen und die Zuverlässigkeit der von ihr benutzten Übersetzungen nachzuweisen. Das Heft bringt u.a. auch einige neue Prosatexte aus der DDR: Stephan Hermlins "Ein Mord in Salzburg", Helga Königsdorfs "Kugelblitz" und Monika Helmeckes "Der Neuerervorschlag".

Seit dem 5. Heft 1983 ist Max Walter Schulz Chefredakteur von Sinn und Form. Ein Beitrag von Franz Fühmann (gestorben am 8. Juli 1984), "Zum 10. Mai 1933", leitet diese Ausgabe ein. Neben dokumentarischen Beiträgen (z.B. Tagebuch-Fragmenten des Romanisten Werner Krauss und Briefen von Arno Schmidt an Werner Steinberg) sind in diesem Heft einige interessante Referate abgedruckt: "Die realistisch-kombiantische Wagnerinterpretation 1960-1976" von dem Chefredakteur der Staatsoper Dresden Joachim Herz, Robert Weimanns "Luther und Shakespeare oder von der neuzeitlichen Autorität des Autors" und Marianne Streisands "Theater der sozialen Phantasie und der geschichtlichen Erfahrung". Streisand untersucht am Beispiel von Heiner Müllers Inszenierung seiner Stücke "Auftrag" und "Macbeth" die gegenwärtige Theaterästhetik des Dramatikers, als dessen Bausteine sie "Freisetzung sozialer und historischer Phantasie; Mobilisierung von Erfahrung; Theater aus der Perspektive einer global bedrohten Welt; Ästhetik des Widerspruchs, der getrennten ästhetischen Wahrnehmung" herausarbeitet. Diese assoziative Ästhetik stelle die Theaterwissenschaft vor neue Probleme. Von den Vorabdrucken neuerer DDR-Literatur seien besonders die beiden Erzählungen "Der Trinker" und "Der Tänzer" von Margarete Neumann sowie neue Gedichte von Gabriele Eckart erwähnt. Die Diskussion um Christa Wolfs Frankfurter Kassandra-Vorlesung geht weiter. Das Heft enthält drei Zuschriften an Wilhelm Girnus, die, höchst betroffen und unverblümt, Girnus' Attacke zurückweisen. Gebhard Engelmann: "Mich betrübt ausserordentlich, dass sie die Macht haben, dass solch ein tendenziöser Artikel voller Intoleranz und Unachtsamkeit mit dem behandelten Gegenstand in einer Zeitschrift erscheinen kann, die

sich der Literatur verpflichtet fühlt. Ihr Artikel versucht zuzuschütten, was nicht zugeschüttet werden darf." Melitta Waligora wirft Girnus vor, dass er "an dem eigentlichen Problem vorbeiredet". Sie sieht in den bisherigen anerkennenswerten Erfolgen bei der "Aufhebung der männlichen Dominanz" nur "Vorstufen in dem Befreiungsprozess der Frau". "Obwohl der Sache reichlich Überdrüssig", meldet sich Girnus, wie er sagt, zum letzten Mal zu Christa Wolfs Ausführungen. Es gehe ihm bei dieser Auseinandersetzung um das Verhältnis zwischen Mythos und Realität, wobei "der reale materielle Vorgang ... das Primäre, die mythische Vernebelung oder Verklärung ... das Sekundäre" sei. Gelten lässt Girnus hierbei nur Aufschlüsse, die sich auf die griechischen Originalzeugnisse stützen. Christa Wolf habe nicht deutlich ausgesprochen, dass der Klassenriss durch beide Geschlechter gehe. Sie sympathisiere womöglich "tatsächlich mit den Ideen der bürgerlichen Frauenbewegung" oder habe vor ihrem bürgerlichen Publikum, aus Furcht zu missfallen, Zugeständnisse gemacht.

Im letzten Heft des Jahrgangs 1983 melden sich Ernst Schumacher, Wilhelm Girnus, Otto Gotsche und Max Walter Schulz mit persönlichen Erinnerungen an die verstorbene Anna Seghers. Hans Richter untersucht in einem interessanten Aufsatz Seghers' Kafka-Bild. Zwei Beiträge sind Goethe gewidmet: Wilhelm Girnus' Rede "Das Künftige voraus lebendig" (anlässlich der Jahreshauptversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar 1983 gehalten) konzentriert sich auf die besonders auch wieder für unsere Zeit gültige, in Goethes Werk lebendige Artikulation der "Überlebensmöglichkeiten des Menschen und des Menschlichen aus einem historisch gegebenen Verwirklichungsraum". Der Schauspieler und Regisseur am Deutschen Theater in Berlin, Friedo Solter, teilt in

seinem Beitrag "Faust-Zweiter Teil" seine Überlegungen und den Inhalt seiner Gespräche mit dem Dramaturgen Hans Nadolny anlässlich der Aufführung von Faust II mit. Das Heft enthält ferner eine Reihe von lesenswerten Dokumentationen: Briefwechsel von Friedrich und Konrad Wolf und Reminiszenzen des Surrealisten Luis Bunuel. Empfehlenswert ist auch Stephan Hermlins kurze Würdigung Erich Arendts anlässlich einer dem Dichter gewidmeten Ausstellung. Abschliessend seien noch der Vorabdruck aus dem neuen Roman Wenn Feuer verlöschen von Erik Neutsch und die Erzählung "Das leise Ticken der Sonnenuhr" von Berndt Schirmer (bereits veröffentlicht in der Anthologie Brennesselsuppe und Hiatiti: Erzählte Kindheit, Buchverlag Der Morgen) erwähnt.

Wolfgang Ertl
University of Iowa

BOOK REVIEWS

Christian Dietrich Grabbe: Leben, Werk, Wirkung.
By Lothar Ehrlich. Berlin: Akademie-Verlag, 1983. 260 pages, 24 Ill. DM 28.

Lothar Ehrlich's monograph on Christian Dietrich Grabbe attempts to reclaim the poet for the cultural heritage of the socialist GDR. Ehrlich claims that the arbiters of culture in the GDR, influenced by the models of Goethe and Schiller, have on the whole failed to recognize the progressive elements in Grabbe's works. He by contrast maintains that this